



# Mitteilungen

## Bulletin 2021

---

### Inhalt

---

<b>Grußwort der Ersten Vorsitzenden</b>	<b>2</b>
<b>Protokoll der Mitgliederversammlung 2020</b>	<b>5</b>
<b>Prix Germaine de Staël 2020 – Vorstellung der ausgezeichneten Arbeiten</b>	<b>12</b>
<b>12. Kongress des Frankoromanistenverbandes – Bericht aus den digitalen Sektionen</b>	<b>17</b>
<b>13. Kongress des Frankoromanistenverbandes – Aufruf zum Einreichen von Sektionsvorschlägen</b>	<b>26</b>
<b>Wissenschaftliche Profile der Mitglieder des Frankoromanistenverbandes auf romanistik.de</b>	<b>29</b>
<b>Nachrufe</b>	<b>30</b>
<b>Änderungen der Bankverbindung oder der Emailadresse, Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats, Überweisung des Mitgliedsbeitrags</b>	<b>31</b>
<b>Kontaktadressen</b>	<b>32</b>

---

## Grußwort der Ersten Vorsitzenden

---



Liebe Mitglieder,

nachdem die Angabe der Öffnungszeiten obsolet wurde, begann die Karriere einer der berühmten Pandemie-Kreationen, die Zeit und das Zeitgefühl des *lundimanche*.

Damit gerade der Nachwuchs sich weiterhin vernetzen kann und sichtbar bleibt, laden wir besonders nachdrücklich dazu ein, in [romanistik.de](http://romanistik.de) persönliche Profile anzulegen oder zu pflegen und insbesondere laufende Qualifikationsprojekte – Promotionen und der Post-Doc-Phase – in [romanistik.de](http://romanistik.de) einzutragen. Dies erscheint uns als Anstoß der Digitalisierung, der nach der Pandemie weiterhin sehr gute Wirkungen haben kann.

Der für Wien 2020 geplante 12. Frankroromanistentag konnte nicht wie geplant stattfinden, und auch hier gab es kreative Lösungen: Einige Sektionen fanden digital statt, eine Zusammenfassung findet sich in diesem Bulletin. Die Mitgliederversammlung konnte dank einer angepassten Rechtslage digital durchgeführt werden, auf der folgenden Seite stellt sich der neue Vorstand vor. Ein Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die Preisverleihung, die durch die Botschafterin Mme Anne-Marie Descôtes persönlich vorgenommen wurde. Als neuer Hochschulattaché war 2020 Dr. Bernard Ludwig ein wichtiger Ansprechpartner in der Botschaft. Wir freuen uns, dass das Organisationskommittee uns zum 13. Frankroromanistentag erneut und diesmal persönlich nach Wien einladen kann: Mit diesem Bulletin veröffentlichen wir den Aufruf, Sektionsvorschläge einzureichen.

Zu den wichtigen Aktivitäten des FRV gehörte die wissenschaftliche Begleitung des Fachinformationsdienstes Romanistik ([FID-Romanistik.de](http://FID-Romanistik.de)), der gerade unter den gegebenen Umständen große Bedeutung hat und in seiner stets wachsenden Form auch für die Recherche nach – nicht nur – digitalen Ressourcen in Lehrveranstaltungen empfohlen sei.

In diesem Bulletin erinnern wir an die Kolleginnen und Kollegen, von deren Tod wir erfahren. Der im Januar verstorbene Kollege Prof. Dr. Ulrich Detges war als Vorstandsmitglied besonders engagiert für den Verband, daran sei mit Respekt und Dankbarkeit erinnert.

Herzliche Grüße und allerbeste Wünsche für gutes Gelingen



Annette Gerstenberg

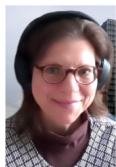
und der Vorstand des Frankoromanistenverbands

---

## Der Vorstand

---

Annette Gerstenberg vertritt die Sprachwissenschaft des Französischen und Italienischen



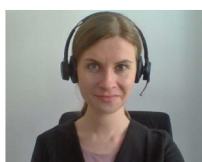
an der Universität Potsdam. Für den Frankoromanistenverband ist sie seit 2016 aktiv, zuerst als Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit und seit 2018 als Vorsitzende. Schwerpunkte sind die Vertretung der Verbandsinteressen im Bereich Literaturversorgung und Forschungsdaten – im Beirat des FID, aber auch als Vertreterin der AG-ROM bei der NFDI-Initiative text+. Wichtig sind auch das Gespräch mit der französischen Botschaft in Berlin und die laufende Anpassung der Verbandsarbeit: auf dem nächsten Wiener Kongress wird ein neuer Satzungsentwurf vorgelegt.

Susanne Greilich (Universität Regensburg) forscht und lehrt in der frankophonen und hispanophonen Literatur- und Kulturwissenschaft. Derzeit ist sie Leiterin eines eigenen DFG-Forschungsprojektes zum Thema „Übersetzungsdimensionen des frz. Enzyklopädismus im Aufklärungszeitalter“. Für den FRV fungiert sie seit Herbst 2020 als Erste stellvertretende Vorsitzende.



Roland Ißler forscht und lehrt in der Abteilung für Romanistik am Institut für Klassische und Romanische Philologie der Universität Bonn in den Bereichen der Literaturwissenschaft und Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen. Im Frankoromanistenverband engagiert er sich seit 2018 als Zweiter stellvertretender Vorsitzender.

Judith Meinschaefer ist Professorin für Galloromanische Sprachwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Seit 2018 ist sie für die Öffentlichkeitsarbeit des Frankoromanistenverbands zuständig und betreut hier insbesondere die Webseite und das Bulletin.



Verena Weiland ist PostDoc im Bereich der französischen und spanischen Sprachwissenschaft am Institut für Romanistik der Universität Wien. Sie hat zum Herbst 2020 die Nachfolge von Hannah Steuerer als Schatzmeisterin des Frankoromanistenverbands angetreten. Im Rahmen

der Organisation des Frankoromanistentages 2022, der in Wien stattfinden wird, ist sie einerseits in die Kongressorganisation vor Ort sowie andererseits in die Vereinsarbeit eingebunden.

---

# Protokoll der Mitgliederversammlung 2020

---

## NIEDERSCHRIFT

über die

### ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

### DES FRANKOROMANISTENVERBANDS e.V.

mit anschließender Verleihung des *Prix Germaine de Staël 2020*

**Mittwoch, 23. September 2020, 14 Uhr s.t.**

**Versammlungsort: Sitz des Frankoromanistenverbands, Dolziger Str. 34, 10247 Berlin**

#### ***Vorbemerkung zum digitalen Prozedere:***

Aufgrund der andauernden Pandemiesituation, die die geplante Veranstaltung des Frankoromanistenkongresses in Wien und damit die Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung verhindert, findet diese in digitaler Form statt. Rechtliche Grundlage hierfür ist das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht vom 27. März 2020, § 5: Vereine und Stiftungen.

Die digitale Versammlung wird über die Software „Zoom“ in einer auf den akademischen Gebrauch zugeschnittenen Version der Universität Potsdam durchgeführt, über deren Anpassungen der folgende Link informiert: <https://www.uni-potsdam.de/de/zim/angebote-loesungen/webconferencing/zoom>. Im Zuge der ordnungsgemäßen Einladung sind alle Mitglieder gebeten worden, sich rechtzeitig einzuwählen, um den Ablauf der Versammlung nicht zu verzögern. Die Sitzungsteilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung und nach Abgleich mit der Mitgliederliste möglich.

#### ***Beginn und Ende der Mitgliederversammlung:***

14.01 Uhr – 14.57 Uhr

#### ***Beginn und Ende der Preisverleihung:***

15.15 Uhr – 15.40 Uhr

#### ***Versammlungsleitung:***

Prof. Dr. Annette Gerstenberg

**Protokoll:**

Dr. Roland Ißler

**Anzahl der teilnehmenden Mitglieder: maximal 28**

Am Versammlungsort anwesend: die Vorsitzende des Frankoromanistenverbands  
(Prof. Dr. Annette Gerstenberg)

**Tagesordnung:**

- TOP 1 Begrüßung; Vorstellung, Ergänzung und Beschluss der Tagesordnung
- TOP 2 Annahme des Protokolls der Vorstandssitzung von 2018
- TOP 3 Bericht des Vorstands
- TOP 4 Bericht der Rechnungsprüfung
- TOP 5 Entlastung des Vorstands
- TOP 6 Neuwahl des Vorstands
- TOP 7 Neuwahl der Rechnungsprüfung
- TOP 8 Kongress des Frankoromanistenverbands 2022: Ort und Zeit
- TOP 9 Verleihung des *Prix Germaine de Staël 2020* durch Mme Anne-Marie Descôtes, Ambassadrice de France en Allemagne

**TOP 1: Begrüßung; Vorstellung, Ergänzung und Beschluss der Tagesordnung**

Die Erste Vorsitzende, Prof. Dr. Annette Gerstenberg, begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen des Vorstands und erläutert einleitend unter Verweis auf die o.g. Rechtsgrundlage die digitalen Modalitäten, insbesondere das Vorgehen bei Online-Abstimmungen in Form von Online-Umfragen, von denen für den Verlauf der Sitzung die folgenden vier vorgesehen sind:

Umfrage 1: Protokoll 2018 (von den Mitgliedern zu beantworten: eine Frage)

Umfrage 2: Entlastung des Vorstands (von den Mitgliedern zu beantworten: eine Frage)

Umfrage 3: Vorstandswahl (von den Mitgliedern zu beantworten: fünf Fragen)

Umfrage 4: Frankoromanistenkongress 2022 (von den Mitgliedern zu beantworten: eine Frage).

Die elektronische Wahl wurde mit dem Einladungsschreiben vom 7. September 2020 angekündigt, verbunden mit der Nennung der Kandidaturen und der Aufforderung, weitere Vorschläge für die Wahl zu machen. Daraufhin gingen keine Vorschläge oder Einwände beim Vorstand ein.

Auf Bitte des Vorstands steht für die Dauer der digitalen Versammlung dankenswerterweise Dr. Barbara Schirakowski als Moderatorin zur Verfügung, um Wortmeldungen entgegenzunehmen.

Die Tagesordnung wird vorgestellt und ihre Annahme ohne Ergänzung beschlossen.

## **TOP 2: Annahme des Protokolls der Vorstandssitzung von 2018**

Die Niederschrift der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 27. September 2018 in Osnabrück ist den Mitgliedern im Vorfeld der Versammlung mit Zusendung des *Bulletin* 1/2019 zugegangen und wird aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen während der Versammlung nicht digital übermittelt.

Die Abstimmung ergibt die Annahme der Niederschrift ohne Gegenstimmen.

Als Wahlleitung wird im Anschluss Prof. Dr. Kathleen Plötner bestimmt.

## **TOP 3: Bericht des Vorstands**

### ***Zur Vorstandsarbeit allgemein:***

Die Erste Vorsitzende berichtet über die Vorstandsarbeit der laufenden Amtszeit. Seit der Mitgliederversammlung 2018 habe der Vorstand in 17 digitalen Sitzungen getagt und seine Arbeit in dieser Zeit konsequent auf digitale Ablage und Sitzungsprotokolle in digitaler Form umgestellt.

Der Vorstand habe eine aktualisierende Änderung der Verbandssatzung erarbeitet, die im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung auf dem 13. Frankoromanistenkongress zur Diskussion gestellt werden soll.

Die Erste Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern, die für die Organisation des 12. Frankoromanistenkongresses verantwortlich waren und zu einem beeindruckenden Programm (weiterhin verfügbar unter: <https://frankoromanistentag.univie.ac.at>) beigetragen haben.

Die Erste Vorsitzende teilt weiterhin mit, dass der Vorstand zur Würdigung verstorbener Mitglieder des Frankoromanistenverbands keinen separaten digitalen Ort für Nachrufe anlegen werde, sondern zu diesem Zweck auf die Mitteilungsseite romanistik.de (<https://www.romanistik.de/aktuelles/mitteilungen>) verweist.

Wie die Erste Vorsitzende berichtet, unterstützt der Frankoromanistenverband gemeinsam mit der AG ROM das Konsortium „text+“, das im Rahmen der bundesweiten Initiative zum Aufbau einer nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) insbesondere für die Literatur- und Sprachwissenschaften gegründet wurde und sich auf digitale Sammlungen, lexikalische Ressourcen und Editionen fokussiert. text+ hat einen überarbeiteten Antrag zur Förderung durch die DFG eingereicht, den

die AG ROM durch einen *Letter of Support* unterstützt hat. Nähere Informationen sind verfügbar unter dem folgenden Link: <https://www.text-plus.org>.

Die Erste Vorsitzende verweist ferner auf das Angebot des Fachinformationsdienstes (FID) Romanistik und empfiehlt den Mitgliedern dessen rege Nutzung über die Seite <https://www.fid-romanistik.de/suche/>.

Der Vorstand hat den Kontakt zur französischen Botschaft fortgesetzt, u.a. durch persönliche Treffen. Die Verleihung des *Prix Germaine de Staël* durch die französische Botschafterin, die persönlich an der digitalen Mitgliederversammlung teilnimmt, trägt dazu bei. Im Vorfeld wurde seitens der Botschaft die Neuorientierung des Preises durchgesetzt. Das Preisgeld für künftige Preisträgerinnen und Preisträger wird in Zukunft an einen Forschungsaufenthalt in Frankreich gebunden (Mobilitätsstipendium). Eine entsprechende Änderung des „Règlement“ des Preises befindet sich in Bearbeitung.

Vorstand und Mitglieder gedenken der seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder:

Dr. Hanspeter Plocher (11.04.1942–27.02.2019)

Prof. Dr. Peter Wunderli (30.05.1938–27.03.2019)

Prof. Dr. Annette Sabban (28.03.1953–31.03.2019)

Prof. Dr. Hans-Bodo Guthmüller (27.04.1937–02.04.2020)

Dr. Kian-Harald Karimi (09.02.1955–10.06.2020)

### ***Zur Öffentlichkeitsarbeit:***

Die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Prof. Dr. Judith Meinschaefer, erinnert an eine Pressemitteilung des Frankoromanistenverbands, die dieser in Verbindung mit dem Deutschen Romanistenverband in Reaktion auf Grenzsicherungen im Rahmen der Pandemie-Situation zugunsten des internationalen Austauschs in der Wissenschaft am 12. Mai 2020 lancierte. Der Text ist weiterhin abrufbar unter dem folgenden Link: <https://nachrichten.idw-online.de/2020/05/12/historische-errungenschaft-eines-europas-ohne-grenzen-erhalten/>.

Ferner berichtet sie von der regelmäßigen Öffentlichkeitsarbeit des Verbands, die sich wesentlich auf die Pflege des Webauftritts des Frankoromanistenverbands (<http://francoromanistes.de>) und die Redaktion und Herausgabe der Mitglieder-Bulletins konzentriert habe. Die Bulletins 2019 und 2020 wurden jeweils zum Jahresanfang an alle Mitglieder versandt. Künftig solle dort weiterhin über aktuelle Entwicklungen in der Frankoromanistik berichtet werden; die initiative Zusendung diesbezüglicher Informationen durch Mitglieder, etwa über die Gründung von Frankreich-Zentren u.a., seien ausdrücklich erwünscht.

### ***Zu Finanzsituation und Mitgliederzahl:***

Wie die Schatzmeisterin, Dr. Hannah Steuerer, berichtet, ist die Anzahl der Mitglieder des Frankoromanistenverbands im Zeitraum seit der letzten Mitgliederversamm-



lung um fünf Personen gestiegen, denn 21 Austritten stehen 26 Eintritte gegenüber (Tab. 1).

Tab. 1: Mitgliederzahlen

**Frankoromanistenverband 2018-2020: Mitgliederzahl**

<b>Mitgliederzahl 24.09.2018 Osnabrück</b>		<b>529</b>
Austritte	-21	
Eintritte	26	
<b>Mitgliederzahl 23.09.2020 digitale MV</b>		<b>535</b>

Die Schatzmeisterin bittet alle Mitglieder, soweit noch nicht geschehen, dem Frankoromanistenverband ein SEPA-Lastschriftmandat zu erteilen, um den Bankeinzug der Mitgliederbeiträge und eine leichtere Handhabung der Mitgliederdaten zu ermöglichen; entsprechende Formulare wurden zu diesem Zweck versendet und sind zudem auf der Verbandshomepage unter dem folgenden Link verfügbar: <http://francoromanistes.de/ueber-den-frv/mitgliedschaft/>.

Frau Dr. Steurer legt die Finanzentwicklung seit dem 24. September 2018 dar. Das Verbandsvermögen betrage zum Stand der Mitgliederversammlung insgesamt € 13.846,98 (Tab. 2). Die einzelnen Rechnungsposten sind der beigefügten Tabelle zu entnehmen.

Tab. 2: Finanzentwicklung

<b>Frankoromanistenverband 2018-2020: Finanzen</b>			
<b>V</b>	<b>Verbandsvermögen 24.09.2018</b>		16.312,59 €
1	Mitgliedsbeiträge		9.940,17 €
3	Kongress in Osnabrück 2018		-3.640,75 €
4	Kontoführungsgebühren inkl. Zahlungssoftware		-156,63 €
5	Nachwuchsförderung: Prix Germaine de Stael	3.500 €	-3.500 €
6	Nachwuchsförderung: Reisekostenzuschüsse FRT		-1.463,95 €
7	Nachwuchsförderung: Forum Junge Romanistik		-600 €
8	Forschungsförderung: Druckkostenzuschüsse		-5.487,40 €
9	Vorstandsarbeit / Verwaltung		-107,05 €
10	Kongress in Wien 2020		-400 €
11	Beitrag zu Dachverband AG ROM		-550 €
<b>V</b>	<b>Verbandsvermögen 23.09.2020</b>		13.846,98 €

#### **TOP 4: Bericht der Rechnungsprüfung**

Der Kassenprüfungsbericht von Dr. Marco Agnetta liegt der Mitgliederversammlung schriftlich vor, da er an der Sitzung nicht persönlich teilnehmen kann. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass die Buchführung ordnungsgemäß geführt und alle Ausgaben und Einnahmen vollständig belegt wurden.

#### **TOP 5: Entlastung des Vorstands**

Die Entlastung des Vorstands wird durch die Wahlleitung vorgeschlagen. Der Antrag auf Entlastung des Vorstands wird zur Abstimmung freigegeben und ohne Gegenstimmen bewilligt.

#### **TOP 6: Neuwahl des Vorstands**

Aus dem bisherigen Vorstand scheidet die Erste Stellvertretende Vorsitzende und, nach ihrer dritten Amtszeit, die Schatzmeisterin aus.

Angaben zur Person:

Erste Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. Margot Brink

Schatzmeisterin: Dr. Hannah Steurer

Für die Vorstandsämter liegen folgende Kandidaturen vor: Die Erste Vorsitzende, der Zweite Stellvertretende Vorsitzende und die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Prof. Dr. Annette Gerstenberg, Dr. Roland Ißler und Prof. Dr. Judith Meinschaefer, kandidieren jeweils für eine zweite Amtszeit. Um das Amt der Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden bewirbt sich PD Dr. Susanne Greilich. Als Schatzmeisterin kandidiert Dr. Verena Weiland. Die beiden Neubewerberinnen stellen sich kurz vor und begründen ihre Motivation, für den Vorstand zu kandidieren.

Da keine weiteren Vorschläge für Kandidaturen eingereicht werden, stimmt die Mitgliederversammlung über die fünf zu besetzenden Vorstandsämter separat ab. Zum Zeitpunkt der Abstimmung waren 21 Mitglieder anwesend. Die fünf genannten Kandidat\*innen werden mit folgenden Stimmen [Ja:Nein:Enthaltung] im Amt bestätigt bzw. neu gewählt:

Erste Vorsitzende: Prof. Dr. Annette Gerstenberg, 20:0:1

Erste stellvertretende Vorsitzende, PD Dr. Susanne Greilich, 21:0:0

Zweiter stellvertretender Vorsitzender, Dr. Roland Ißler, 18:2:1

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit: Prof. Dr. Judith Meinschaefer, 19:0:2

Schatzmeisterin: Dr. Verena Weiland, 19:0:2

Der neue Vorstand gilt als gewählt, nachdem alle Kandidaten, den Mitgliedern für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen dankend, erklärt haben, die Wahl anzunehmen.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder verabschieden die beiden scheidenden Mitglieder des Vorstands und danken ihnen für ihr Engagement der vergangenen Jahre.

### **TOP 7: Neuwahl der Rechnungsprüfung**

Für die Rechnungsprüfung der kommenden Mitgliederversammlung 2022 erklären sich Dr. Maximilian Gröne und Prof. Dr. Claudia Schlaak bereit. Eine geheime Wahl wird nicht beantragt, es gibt keine Gegenstimmen zu ihrer Wahl.

### **TOP 8: Kongress des Frankoromanistenverbands 2022: Ort und Zeit**

Da trotz der Absage des für 2020 angekündigten Kongresses einige Sektionen in digitaler Form stattfinden, soll der Kongress 2020 in Wien in regulärer Zählung als der 12. Frankoromanistenkongress gelten.

Um die Ausrichtung des 13. Kongresses im September 2022 bewirbt sich das Team der Universität Wien abermals. Über die Bewerbung wird abgestimmt.

Das Wiener Organisationsteam wird gewählt, so dass der 13. Frankoromanistenkongress an der Universität Wien stattfinden wird. Die genauen Daten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

### **TOP 9: Verleihung des *Prix Germaine de Staël* durch Ihre Exzellenz Anne-Marie Descôtes, Ambassadrice extraordinaire et plénipotentiaire de la République française en République fédérale d'Allemagne**

Die Mitgliederversammlung endet um 14.57 Uhr. Die französische Botschafterin, Anne-Marie Descôtes, wird nach einer kurzen Pause um 15.15 Uhr zugeschaltet. Sie richtet ein Grußwort an die Mitglieder des Frankoromanistenverbands und geht anschließend zur feierlichen Verleihung des *Prix Germaine de Staël* über. Dieser wird wie in den Vorjahren geteilt und an zwei herausragende Wissenschaftlerinnen verliehen, deren Auswahl gemäß dem *règlement* des Preises im Einvernehmen zwischen dem Vorstand des Frankoromanistenverbands und der französischen Botschaft getroffen wurde. Geehrt werden Dr. Annika Haß für ihre kulturgeschichtliche Studie « 'Au service de l'échange littéraire et bibliopolique'. Die transnationale Verlagsbuchhandlung Treuttel & Würtz (1750 – 1850) » und Dr. Verena Weiland für ihre linguistische Dissertation « Entwicklung einer sprachwissenschaftlichen Zugriffsweise auf Diskurse ». Beide Preisträgerinnen erhalten die Gelegenheit, ihre Preisschriften kurz zu präsentieren und sich den Mitgliedern vorzustellen. Die Schriftfassung dieser Präsentationen wird auf der Webseite des Frankoromanistenverbands veröffentlicht.

Für die Richtigkeit des Protokolls

---

## **Prix Germaine de Staël 2020 – Vorstellung der ausgezeichneten Arbeiten**

---

**Annika Haß (Frankfurt)**

**„Au service de l'échange littéraire et bibliopolique“**

### **Die transnationale Verlagsbuchhandlung Treuttel & Würtz (1750–1850)**

Die Verlagsbuchhandlung Treuttel & Würtz befand sich im Zentrum des internationalen Austauschs während des Epochenumbruchs vom 18. zum 19. Jahrhundert. Treuttel & Würtz verlegten nicht nur bedeutende Autoren wie Benjamin Constant, Johann Wolfgang Goethe oder Germaine de Staël, sondern waren Hauslieferanten bedeutender Bibliotheken Europas (u.a. der königlichen Bibliotheken in Paris, Berlin und London, der Bibliothek des marquis de Paulmy, der fürstlichen Bibliothek in Weimar oder der Universitätsbibliothek in Göttingen), welche sie mit Veröffentlichungen aus dem Ausland bedienten.

Annika Haß zeigt in ihrer Dissertation, dass der Aufschwung der Verlagsbuchhandlung in enger Verbindung mit einem neuen Selbstverständnis des Buchhändlers und Verlegers in Straßburg steht, welches während der Aufklärung entstand: als Vermittler zwischen Autor und Publikum, zwischen verschiedenen Kulturen, zwischen denen er einen transnationalen Markt bedient. Straßburger Herkunft und mit weiteren Standorten in Paris und London stellen Treuttel & Würtz typische Vertreter dieses neuen Berufsethos dar. Die Aufwertung des Buchs und seines Inhalts sowie die enge Verbindung zur kulturellen und politischen Elite der Zeit haben der Verlagsbuchhandlung erlaubt, von außerordentlichen Privilegien zu profitieren. Dazu gehörte eine Handelserlaubnis mit Großbritannien während der Kontinental-sperre oder auch das erfolgreiche Engagement um die Errichtung öffentlicher Bibliotheken auf dem Land in Frankreich. Durch ihre Integration in die kulturellen und universitären Eliten lieferten sie materielle Grundlagen für den transkulturellen literarischen Diskurs und förderten die Entwicklung neuer Disziplinen wie der modernen Philologien.

Letztere wurden insbesondere durch die kritischen Übersetzungen im Verlagsprogramm von Treuttel & Würtz gefördert. Diese Arbeit führt den Begriff der kritischen Übersetzung ein. Er bezeichnet in Anlehnung an den der kritischen Ausgabe eine Übertragung eines Werkes in eine andere Sprache unter Hinzufügen zahlreicher Kommentare und Anmerkungen zur Erklärung der Übersetzung und der Interpretation des Textes. Häufig handelte es

sich um Wissenschaftler wie A. W. Schlegel, welche die Übersetzungen anfertigten und kommentierten. Eine in der Dissertation vertretene These besagt, dass diese kritischen Übersetzungen durch das Infragestellen der Begriffe und ihrer Bedeutungen die Entstehung der modernen Philologien stark beförderte und einen entscheidenden Schritt, eine Methode auf dem Weg zur Entstehung dieser neuen Wissenschaften in einem transkulturellen Kontext darstellten. Damit leistet diese Dissertation auch einen Beitrag zum Verständnis der Frühphase der Fachgeschichte der Romanistik.

Eine der wichtigsten bei Treuttel & Würtz erschienenen Publikationen stellt die erste Gesamtausgabe der Werke von Germaine de Staël (1820/21) dar. Germaine de Staël gehörte zu den kulturellen Mittlerfiguren dieser Epoche. Ihre Werkausgabe wurde zudem durch Treuttel & Würtz auf einem transnationalen Markt mit modernsten Methoden (u.a. englischen Übersetzungen, Auflagen in verschiedenen Preiskategorien und Editionen, intensive Werbemaßnahmen oder Erwerb von Publikationsrechten) verbreitet, wodurch Treuttel & Würtz einen wichtigen Anteil an der transnationalen Verbreitung der Werke der Autorin hatte. Diese Edition stellt bis heute die Referenzausgabe dar, da lediglich ein einziger Band ihrer Werke in der typischerweise zitierten Pléiade-Ausgabe erschien. Aufgrund der Bedeutung dieser Edition ist diesem Publikationsprozess ein zentrales Kapitel der Dissertation gewidmet, der diesen Vorgang erstmals untersucht, anhand neu gefundener Quellen aus einem Schweizer Archiv beleuchtet und in einen aktuellen Forschungsdiskurs einbettet.

Da das Verlagsarchiv von Treuttel & Würtz nicht erhalten ist, wurde diese Untersuchung auf Grundlage zahlreicher Bestände von Archiven, Bibliotheken und Museen unterschiedlicher Länder, in denen die internationale Buchhandlung aktiv war (Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Schweiz), angefertigt. Es handelt sich um eine Studie, geprägt durch den Blick von außen auf das Unternehmen, die unterschiedlichen Überlieferungstraditionen reflektierend. Diese Dissertation verfolgt eine interdisziplinäre Perspektive und verbindet die französische Schule der Buchgeschichte mit französischer Kulturwissenschaft und Ansätzen der transnationalen Geschichte sowie des Kulturtransfers. Das Ergebnis ist nicht eine reine Verlagsmonografie, sondern ein soziokulturelles Gemälde Europas um 1800.

**Verena Weiland (Wien)**

**Sprachwissenschaftliche Zugriffe auf Diskurse: Ein korpuslinguistischer Ansatz am Beispiel des Themas „Sicherheit und Überwachung“ in Frankreich**

Die Französisistik ist der ideale Ort, um Wissenschaftstraditionen aus französisch- und deutschsprachigen Ländern zu verknüpfen und auf diese Weise auch die gegenseitige Rezeption zu fördern. Für die linguistische Diskursanalyse steht eine solche Betrachtung weitgehend aus: Eine theoretisch und methodologisch fundierte französistische oder romanistische Diskurslinguistik gibt es bislang nicht. Vielmehr kommen diskursanalytische Studien in der Romanistik häufig ganz ohne theoretische Fundierung aus oder behelfen sich mit einem Rückgriff auf germanistische Ansätze, wobei sie über diesen Umweg sogar teilweise auf ursprünglich französische Theorien rekurrieren. Daher entwickle ich in meiner Doktorarbeit, die im Rahmen einer *Cotutelle* zwischen den Universitäten Heidelberg und Paris-Est entstand, eine sprachwissenschaftliche Zugriffsweise auf Diskurse, die sich vorwiegend auf Ansätze aus dem französischsprachigen Raum stützt und auf diese Weise den Grundstein für eine frankoromanistische Theorie- und Methodologiebildung legt.

Der erste Ausgangspunkt für die Forschungsarbeit war die Feststellung, dass die Diskurslinguistik trotz der allgemeinen Internationalisierung in der Wissenschaft sehr stark von den jeweiligen nationalen Forschungskontexten geprägt bleibt. Selbst die deutschsprachige Französisistik wagt den Rückgriff auf Arbeiten aus Frankreich sowie der französischsprachigen Schweiz und Belgien nur vereinzelt. Dabei scheint ein Austausch sehr vielversprechend, da die französischen Forschungszweige über eine jahrzehntelange Entwicklung von Theorien, grundlegenden Konzepten und Zugriffsweisen auf Diskurse verfügen. Umgekehrt haben sich im deutschen Sprachraum besonders mehrdimensionale Herangehensweisen durchgesetzt (z.B. DIMEAN),<sup>1</sup> die wiederum in den französischsprachigen Ländern neue Impulse liefern könnten. Eine zweite Überlegung ging von der Beobachtung aus, dass in der germanistischen Diskurslinguistik häufig auf plakative Weise Michel Foucaults Verständnis von *Diskurs*<sup>2</sup> als theoretische Grundlage verwendet wird. In Frankreich hingegen werden Foucaults Arbeiten vor dessen philosophisch-psychoanalytischem Interessenshintergrund verstanden, während in der Sprachwissenschaft andere Forschungen von größe-

---

1 DIMEAN steht für die *diskurslinguistische Mehr-Ebenen-Analyse*, präsentiert unter anderem in Spitzmüller, J./Warnke I. (2011): *Diskurslinguistik: Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*.

2 Foucault, M. (2015 [1969]): *L'archéologie du savoir*.

rer Bedeutung sind. Hierzu zählen in den Entstehungsjahren der französischen Diskursanalyse ab Ende der 1960er Jahre vor allem die Ansätze von Michel Pêcheux oder Jean Dubois, in der weiteren Entwicklung etwa der Bereich der Lexikometrie oder die Herangehensweisen von Oswald Ducrot, Dominique Maingueneau, Alain Rabatel, Sophie Moirand, Alice Krieg-Planque und Marie-Anne Paveau, welche der deutsche Sprachraum größtenteils außer Acht lässt. Mit dieser gegenseitigen Ignoranz sollten insbesondere wir Romanist\*innen uns nicht zufriedengeben, sondern an Theoriebildung und Rezeption aktiv mitwirken.

Zur Überbrückung der Grenzen zwischen dem französischen und deutschen Sprach- sowie Wissenschaftsraum kontrastiert die Doktorarbeit daher unterschiedliche Forschungstraditionen sowie diskurslinguistische Ansätze, die als paradigmatisch gelten, und testet diese auf Komplementarität. In einem weiteren Schritt leistet sie eine Verknüpfung verschiedener Konzepte und Methodologien, die vorwiegend aus französischsprachigen Ländern stammen, und ergänzt diese durch einzelne ausgewählte Forschungen aus der Germanistik. Auf diese Weise entsteht eine linguistische Zugriffsweise auf Diskurse, die in fünf Ebenen aufgefächert ist: Die *prädiskursive Ebene* (I) befasst sich mit kulturellen, ideologischen und enzyklopädischen Aspekten, die sich in Diskursen sprachlich manifestieren, während die Ebene der *Äußerungsszenographie* (II) diskurstraditionelle Gesichtspunkte berücksichtigt. Hinzu kommt die Analyse von Haupt- und Subthemen (*thematische Ebene* III), an welche die Untersuchung von Agonalität, Polyphonie und Argumentation auf der *perspektivischen Ebene* (IV) anschließt. Hier geht es darum, sprachlich explizit und/oder implizit zum Ausdruck gebrachte Konflikte, Meinungshaltungen sowie Argumentationsmuster textübergreifend zu untersuchen und mit Faktoren der anderen Analyseebenen in Bezug zu setzen. Schließlich wird auf der *extensiven Ebene* (V) der interdiskursiven Dimension und somit auch der Diachronie Rechnung getragen.

Nach der Diskussion der Korpuserstellung sowie der technischen Umsetzung der Analyse erfolgt die Anwendung der theoretischen Gesichtspunkte auf einen Diskursausschnitt zum Thema *Sicherheit und Überwachung im öffentlichen Raum in Frankreich*. Das Untersuchungskorpus enthält 255.000 französische Zeitungsartikel und Texte von Radioportalen sowie Weblogs aus den Jahren 2013 bis 2016. Somit umfasst es einschneidende Ereignisse: erstens das Bekanntwerden der NSA-Affäre im Juni 2013, zweitens die Anschläge auf *Charlie Hebdo* in Paris zu Beginn des Jahres 2015 sowie drittens die multiplen Anschläge

an mehreren Orten in Paris, u.a. auf den Konzertsaal Bataclan, Mitte November 2015.<sup>3</sup> Es handelt sich um ein sehr umfangreiches Korpus, welches die Möglichkeit zu Untersuchungen auf allen genannten linguistischen Ebenen bietet. Eine länderübergreifende Perspektive ergibt sich inhaltlich daraus, dass die Frage nach Sicherheit und Überwachung ganz Europa betrifft. Es geht um den Zusammenhang von muslimisch geprägter Immigration und Sicherheit oder um Datenspeicherung zum Zweck der Terrorbekämpfung. Die sprachliche Analyse zeigt ebenso auf, dass in den Diskurs Themen eingebunden sind, die auf den ersten Blick wenig offensichtlich scheinen: Debatten um die Presse- und Versammlungsfreiheit, die Rolle der NATO gegenüber Russland, aber auch um Europas Zusammenhalt angesichts der Klimaerwärmung oder den Schutz der jüdischen Religionsgemeinschaft.

Zweitens bricht die Methode der Untersuchung die Ländergrenzen auf, was das übergeordnete Ziel der Arbeit ist. Die Konzipierung einer linguistischen Zugriffsweise auf Diskurse, die Spezifika sowohl aus der französischen als auch der deutschen Sprachwissenschaft aufnimmt, eröffnet neue Perspektiven und wirkt vermittelnd zwischen Forschungstraditionen, die über Jahrzehnte nebeneinander herliefen. Nicht zuletzt versteht sich die Arbeit als Ausgangspunkt zur weiteren Theoriebildung besonders in der Romanistik.

---

<sup>3</sup> Das Korpus umfasst 75.931 Zeitungsartikel aus dem Zeitraum zwischen 11.04. und 31.07.2013 (NSA-Affäre), 81.612 Zeitungsartikel, die zwischen 12.11.2014 und 03.03.2015 entstanden sind (Charlie Hebdo, Paris) sowie 90.158 Zeitungsartikel aus dem Zeitraum vom 18.09.2015 bis 07.01.2016 (multiple Terroranschläge, Paris). Es handelt sich um Texte aus führenden Tages- und Wochenzeitungen sowie Magazinen in Frankreich. Hinzu kommen für die erste Zeitspanne 2.097 Artikel aus dem Onlineportal eines Radiosenders sowie 155 Artikel aus Blogs von Privatpersonen und Personen des öffentlichen Lebens. Für den zweiten Zeitraum sind dies 2.431 bzw. 323, für den dritten Zeitraum 2.379 bzw. 422 Texte. Auf diese Weise werden Spezifika der Textsorten berücksichtigt.



---

## 12. Kongress des Frankoromanistenverbands – Bericht aus den digitalen Sektionen

---

### Tagungsbericht zur Fachdidaktiksektion

#### **"Au carrefour de langues et de cultures: Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im Französischunterricht" im Rahmen des Frankoromanistentages 2020**

**Corinna Koch (Univ. Münster) & Michaela Rückl (Univ. Salzburg)**

Als pandemiebedingt der Frankoromanistentag 2020 in Wien zu unserem großen Bedauern abgesagt werden musste, waren wir uns sofort einig, dass wir nicht auf den spannenden Austausch in unserer Sektion verzichten wollten, für die so viele einschlägig ausgewiesene Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern vielversprechende Abstracts eingereicht hatten. Ende September 2020 organisierten wir daher an zwei für den Kongress vorgesehenen Tagen eine Online-Sektion via Zoom. Das Programm gliederte sich in vier thematische Blöcke zum übergeordneten Thema der Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im Französischunterricht. Vorgetragen wurde auf Deutsch oder Französisch.

Clémentine Abel (Universität Freiburg) leitete mit ihrem Vortrag den Block zu motivational wirksamen und erfolgversprechenden mehrsprachigkeitsorientierten **Lehrkonzepten** ein. Sie widmete sich den Potenzialen und Grenzen bikultureller Schulprogramme mit einem Schwerpunkt auf dem Zusammenhang von Schreibkompetenz und sprachlicher Identität. Anschließend beschäftigte sich Radosław Kucharczyk (Universität Warschau) mit der Frage, wie polnische Lernende in ihrer Individualität abgeholt werden und gleichzeitig ein vielfältiges Bild der Zielsprachen und -kulturen erhalten können, wenn beides räumlich weit entfernt ist. Sein Lösungsvorschlag am Beispiel des polnischen Schulsystems war die *didactique relationnelle*.

Der zweite thematische Schwerpunkt lag auf der **Sprachproduktion**, die im Kontext der Mehrsprachigkeit bisher deutlich weniger Aufmerksamkeit erhalten hat als die *Sprachrezeption*. Christian Ollivier (Université de La Réunion) zeigte in seiner Intervention auf, dass Interkomprehension – im Sinne einer „Interproduktion“ – eine interaktive Kommunikationsform sein kann. Im Anschluss legte er in einem weiteren Vortrag, den er gemeinsam mit Sylvie Wharton (Aix-Marseille Université) vorbereitet hatte, den Schwerpunkt auf die soziokulturelle und soziolinguistische Dimension mehrsprachiger Kommunikation. Er stellte

u. a. Ergebnisse einer Studie vor, bei der Lehrkräfte und Wissenschaftler/innen die soziokulturelle Kompetenz des Autors eines administrativen Briefes bewerten sollten. Den Abschluss des thematischen Blockes gestaltete Mirjam Egli Cuenat (Pädagogische Hochschule – FHNW), die sich mit schriftlichen Raumbeschreibungen am Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I im Schweizer Schulsystem beschäftigte. Auch sie präsentierte Ergebnisse einer Studie, in der mehrsprachige Spuren in schriftlichen Produktionen junger Lernender aufgedeckt wurden.

Der größte thematische Block widmete sich mit fünf Beiträgen der **Lehrer/innenbildung**, in der Mehrsprachigkeit nach wie vor zu wenig verankert zu sein scheint. Einleitend diskutierte Marine Totozani (Université Jean Monnet de Saint-Etienne) anhand einer Fragebogenstudie den Stellenwert pluraler Ansätze zu Sprachen und Kulturen aus der Sicht angehender Lehrpersonen und schlug curriculare Anpassungen in der Lehrer/innenbildung vor, damit Lehrkräfte einer von „Superdiversität“ geprägten schulischen Realität besser gerecht werden können. Der Beitrag von Svenja Haberland (Universität Münster) wendete sich ebenfalls der ersten Phase des Lehramtsstudiums zu und stellte einen modularen Konzeptvorschlag zur Förderung mehrsprachigkeitsdidaktischer Kompetenzen vor, der eine systematisch-integrative Förderung von Mehrsprachigkeitsdidaktik in den bestehenden Studienstrukturen vorsieht. Besonders spannend war dabei der interdisziplinäre Ansatz, thematisch kategorisierte Lernziele inhaltsanalytisch aus erziehungswissenschaftlichen und fremdsprachendidaktischen Modellen zu elizitieren. Giuseppe Manno (Pädagogische Hochschule – FHNW) befasste sich im Anschluss mit Lehrpersonen, die bereits im Schuldienst sind, und lenkte den Blick auf ihre *beliefs* gegenüber der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Anhand dreier aktueller Studien zog er eine evidenzbasierte Zwischenbilanz zur Umsetzung der Fremdsprachenreform an Schweizer Volksschulen, die auch aufschlussreiche Rückschlüsse auf den Einsatz mehrsprachigkeitsdidaktischer Elemente im Unterricht lieferten. Christian Koch (Universität Siegen) legte schließlich den Fokus auf die Vielfalt der Herkunftssprachen im Französischunterricht und zeigte, wie diese im Rahmen der fachlinguistischen Ausbildung zu einer sprachstrukturellen Sensibilisierung von angehenden Französischlehrer/innen beitragen können. Unterrichtspraktisches Ziel war es dabei auch, Vernetzungspotenziale zu nutzen, um die Motivation zum Französischlernen zu steigern. Zum Abschluss des Themenschwerpunkts hinterfragte Laura-Joanna Schröter (Universität Göttingen) die *simulation globale* und Forschendes Lernen als methodisch-didaktische An-

sätze zur Förderung von Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität in der Masterphase des Lehramtsstudiums. Im Rahmen eines Forschungspraktikums, das Teil der Qualitätsoffensive Lehrerbildung an ihrer Universität ist, konzipierten, erprobten und evaluierten Studierende eine Globalsimulation mit Französischklassen in einem Lehr-Lern-Labor.

Den Abschluss der Sektion bildete ein Vortrag zum Thema **Lehrwerke**. Steffi Morkötter (Universität Rostock) und Christiane Neveling (Universität Leipzig) befassten sich mit Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität in aktuellen Englisch- und Französischlehrwerken und boten dazu Analysen und Anregungen für eine sprachenübergreifende Kooperation. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Förderung individueller Lernwege und Möglichkeiten zur Integration realitätsnaher Lernaufgaben, anhand derer Schüler/innen an ihre Vorkenntnisse und Lernerfahrungen konkret anknüpfen können, um Synergien in den Bereichen der kommunikativen, kulturellen und strategischen Kompetenzen für das Französischlernen zu nutzen.

Aktuell wird ein Sammelband zur Sektion vorbereitet, der noch 2021 beim ibidem-Verlag in der Reihe *Französischdidaktik im Dialog* erscheinen soll. Dieser Band wird auch die Beiträge von Kolleginnen und Kollegen enthalten, die sich für die Präsenzsektion beworben hatten, aber nicht an der Online-Sektion teilnehmen konnten.

### **Darstellung der Zwischenergebnisse der Sektion**

#### **"Multiperspektivische Zugänge zur Mündlichkeit im Französischunterricht"**

#### **"Perspectives multiples de l'oralité dans l'enseignement du français"**

**Carmen Konzett-Firth (Univ. Innsbruck) & Alexandra Wojnesitz (Univ. Wien)**

In lange andauernden Zeiten einer «crise sanitaire» ist der Bedarf an wissenschaftlichem Austausch groß. Eine Online-Sektion kann natürlich das persönliche Zusammentreffen nicht ersetzen, bietet aber doch eine willkommene Gelegenheit für synchronen Austausch und anregende Diskussionen mit der Möglichkeit direkter Nachfragen.

Da das Interesse der Teilnehmer\*innen so erfreulich groß war, fand die im Rahmen des (physisch abgesagten) Frankoromanistentags geplante fachdidaktische Sektion "Multiperspektivische Zugänge zur Mündlichkeit im Französischunterricht" / "Perspectives multiples de l'oralité dans l'enseignement du français" unter unserer Leitung (Ass.-Prof. Mag. Dr. Carmen Konzett-Firth, Universität Innsbruck, und Mag. Dr. Alexandra Wojnesitz, Univ. Wien) am 24./25. September 2020 online statt. 15 Teilnehmer\*innen aus drei Kontinenten stellten die Ergebnisse ihrer rezenten (empirischen) Forschung vor und diskutierten auf Französisch und Deutsch deren Bedeutung für eine moderne Didaktik der Mündlichkeit der französischen Sprache.

Der Ausgangsgedanke der Sektion war, dass das Sprechen im (schulischen) Französischunterricht nach wie vor nicht immer den Platz einnimmt, der ihm gebührt. Die Gründe dafür sind vielfältig und haben theoretische (gesprochene Sprache ist komplex sowie volatil und im Vergleich zum Schriftlichen deutlich untererforscht), methodologische (Welcher didaktische Ansatz ist geeignet? Wie kann mündliche Kompetenz auf geeignete Weise evaluiert werden?) und praktische Ursachen (Zeitknappheit im Französischunterricht! Vielfalt an zu lehrenden Fertigkeiten).

Die Sektion, die zahlreiche offene Fragen in Bezug auf die mündliche Kompetenz von Lernenden im Französischunterricht beleuchten wollte, widmete sich drei thematischen Schwerpunkten:

1) Unterrichtserforschung: Wie wird Französisch real unterrichtet? Wie setzen Lehrpersonen z.B. Lehrwerke ein und wie gestalten Lehrende und Lernende gemeinsam mündliche Interaktionen im Unterricht?

2) Interventionsstudien und didaktische Methoden zur Förderung mündlicher Kompetenz: Welche innovativen Methoden und Unterrichtskonzepte können eingesetzt werden, um die mündliche Kompetenz von Lernenden effektiv zu fördern und zu entwickeln?

3) Die Evaluierung und Beurteilung mündlicher Kompetenz: Welche institutionellen Voraussetzungen bestehen für das Überprüfen von mündlicher Kompetenz und inwiefern könnten diese verbessert werden? Und nach welchen Kriterien bewerten Beurteiler\*innen mündliche Performanz tatsächlich?

Die Beiträge zeichneten sich durch ihre überwiegend empirische Orientierung und praktische Ausrichtung aus. Insgesamt konnten wie erhofft multiperspektivische Zugänge auf die Mündlichkeit im Französischunterricht erarbeitet werden. Im Zentrum der Diskussion standen die Konzeptualisierung von Sprechen als körperlich-multimodaler Aktivität und darauf aufbauende Unterrichtsmethoden, spezielle Verfahren zur Förderung der Sprechkompetenz im Anfangsunterricht und bei jungen Lernenden, die Charakteristika verschiedener Sprechaktivitätsformate in Lehrwerken und im Unterricht sowie die Anforderungen an Evaluationskriterien bei der Beurteilung mündlicher Kompetenz.

Zur Erleichterung der Organisator\*innen funktionierte auch die technische Seite der Tagung tadellos. Einzig ein heftiges Gewitter in Norditalien beeinträchtigte die Verbindung gegen Ende des Online-Zusammentreffens. Nicht bedacht hatten wir, dass der Zeitpunkt der Tagung für unseren Teilnehmer aus Asien mit dem Abendessen und darauffolgenden nächtlichen Stunden koinzidierte, was der Kollege glücklicherweise mit Humor nahm. Das große Interesse der Teilnehmer\*innen an dem Themenfeld und der gemeinsamen Diskussion äußerte sich auch dadurch, dass alle bis zum Ende der Tagung «blieben» - und das immerhin an einem Freitagabend.

Die Ergebnisse unserer Tagung werden voraussichtlich Ende 2021 unter dem Titel "Mündlichkeit im Französischunterricht – Multiperspektivische Zugänge" in der Reihe Romanistische Fremdsprachenforschung und Unterrichtsentwicklung (RFU) bei Narr publiziert werden. Fast alle Tagungsteilnehmer\*innen entschieden sich für die Partizipation an der Publikation, d.h. 15 Beiträger\*innen aus Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen in Algerien, China, Deutschland, Italien, der Schweiz und Österreich werden auf ca. 250 Seiten über die Ergebnisse ihrer Forschungen berichten. Zusätzlich zu den Tagungsteilneh-

mer\*innen konnte eine Kollegin von der Universität Bremen für den thematischen Schwerpunkt "Evaluierung" gewonnen werden.

Mehrere Beiträge trafen bereits bei uns ein, und wir freuen uns auf das Eintrudeln der restlichen Texte! Das Abhalten von Online-Tagungen ist aus unserer Sicht auch "au-delà de la crise sanitaire" zu empfehlen. Schließlich erlaubt dies auch Menschen die Teilnahme, für die die Reise- und Aufenthaltskosten «en présentiel» zu hoch wären.

**Französische Literaturdidaktik. Literarisch-ästhetische Bildung  
im modernen Fremdsprachenunterricht.**

**Tagungsbericht zur digitalen Sektion am 25.–26. Februar 2021**

**Roland Ißler (Bonn)**

Die für den Frankoromanistentag 2020 angekündigte Sektion zur Französischen Literaturdidaktik, über die hier kurz berichtet werden soll, zielte von Anfang an auf die Vorbereitung eines Handbuchs zu diesem Gebiet. Dass die Zusammenkunft in Wien im September 2020 aufgrund der seinerzeit sich wieder verschärfenden pandemiologischen Lage abgesagt werden musste, hat das Vorhaben zwar verzögert, ihm aber keinen Abbruch getan. Mit mehr zeitlichem Vorlauf konnte das gleichnamige digitale Symposium in Form einer Arbeitstagung über das Zoom-Portal der Universität Bonn durchgeführt werden. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen Ende Februar 2021 trafen sich rund 20 Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer der frankoromanistischen Fachdidaktik und Literaturwissenschaft aus Österreich und Deutschland zu einem konstruktiven Dialog, der durch den vorherigen freiwilligen Austausch der Beitragsmanuskripte zum Teil sogar noch intensiver möglich war, als es auf Konferenzen üblicherweise der Fall ist.

Ästhetische Zugänge zu literarischen Texten sind im Zuge der Verankerung der Kompetenzorientierung im deutschen Bildungssystem ins Hintertreffen geraten und spielen gerade in fremdsprachendidaktischen Kontexten eine untergeordnete Rolle, die sich aus der zielgerichteten Konzentration auf alltägliche Kommunikationssituationen, aber auch aus einem generell verkürzenden, funktionalistischen Verständnis der Sprachverwendung erklärt. So steht bei der Textrezeption eine vor allem auf Informationsentnahme abzielende technische Lesefertigkeit im Vordergrund, wie sie als Verstehensbedingung für einen literarischen Text zwar zweifellos notwendig, nicht aber für ihn wesentlich ist. Literatur ausschließlich unter dem Rubrum des funktionalen Lesens zu behandeln und zugleich die restlose Vergleichbarkeit von Lektüererträgen zu postulieren, blendet einerseits das lesende Subjekt aus, dessen Integration in die Fremdsprachendidaktik Literaturtheorien wie die Rezeptionsästhetik seinerzeit jahrzehntelang gebahnt und schließlich erfolgreich erstritten haben, und verengt oder missachtet andererseits den mit ihr verbundenen ästhetischen Bildungswert.

Entziehen sich Konzepte, welche die sinnliche Wahrnehmung von Texten betonen, einer messbaren Operationalisierung und sind sie in Kompetenzrastern auch schlichtweg nicht

abbildbar, so verdienen sie im bildungsorientierten Fremdsprachenunterricht durchaus Beachtung, denn literarische Bildung kann durch verordnete Interpretationsmuster letztendlich ebenso wenig erlangt werden wie Leselust und Freude an der Lektüre. Lässt sich also, so wäre aus der Warte der ästhetischen Bildung zu fragen, eine Art der Lektüre kultivieren, welche die Mehrdeutigkeit literarischer Texte anerkennt, die Selbstbeschränkung auf bloße Abfragbarkeit hinter sich lässt und vielmehr die Aufmerksamkeit auf den Text mit der Konzentration auf sich selbst verschmelzen lässt? Lässt sich im modernen Fremdsprachenunterricht eine bildungsrelevante Rezeption literarischer Texte pflegen, die der Deutungsoffenheit eines ‚literarischen Kunstwerks‘ gerecht wird? Der Mangel an Angeboten literarisch-ästhetischen Lernens innerhalb des Kompetenzspektrums der Bildungsstandards ist in der Forschung längst beschrieben und kritisiert worden, eine allgemein akzeptierte Lösung steht aber weiterhin aus. Auch die Erweiterung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (2018) hat hier kein befriedigendes Ergebnis erbracht. Insbesondere eine systematische Literaturdidaktik ist für die romanischen Schul-sprachen etwa gegenüber der Englischdidaktik ein gravierendes Desiderat.

Vor diesem Hintergrund näherten sich die Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer verschiedenen Gattungen und Formen der französischen Literatur und angrenzender Medien an und stellten einander ausgewählte Werke aus fünf Jahrhunderten sowie vielfältige Vorschläge zu ihrer Vermittlung vor. In vier je zweistündigen Blöcken, ausgehend von narrativen (Roman, Novelle, Kurzgeschichte, Autobiographie), lyrischen und dramatischen Formen (Tragödie, Komödie, Farce) über Text-Bild-Kombinationen (*bande dessinée* bzw. Manga, *roman graphique*, *instantané*, Bildgedicht) bis hin zum Medium des Films und seiner besonderen Spielart der Literaturverfilmung konnte ein breites Spektrum sowohl klassischer als auch jüngerer Gattungen und Formen in den Blick genommen und in seiner Bedeutung für den fremdsprachlichen Literaturunterricht im Fach Französisch an Schule und Hochschule diskutiert werden, wie der Blick ins Tagungsprogramm erkennen lässt:

<b>Donnerstag, 25. Februar 2021</b>		
<b>Narrative Formen (Roman, Novelle, Erzählungen)</b>		
9.45 – 10.00	<b>Begrüßung</b> und Vorstellung des Handbuchprojekts (Roland Ißler)	
10.00 – 10.30	Jakob Willis (Freiburg)	Annie Ernaux, <i>Mémoire de fille</i> (2016)



10.30 – 11.00	Lieselotte Steinbrügge (Bochum)	Françoise Sagan, <i>Bonjour tristesse</i> (1954)
11.00 – 11.30	Birgit Mertz-Baumgartner (Innsbruck)	Maïssa Bey, <i>Sur une virgule</i> (2004)
11.30 – 12.00	Olivier Mentz (Freiburg)	Kurzgeschichten von Jugendlichen ( <i>Prix Clara</i> , Auswahl)
<b>Mediale Mischformen (Text-Bild-Kombinationen)</b>		
14.00 – 14.30	Corinna Koch (Münster)	Jirô Taniguchi, <i>Les Gardiens du Louvre</i> (2014)
14.30 – 15.00	Lutz Küster (Berlin)	Tardi/Verney, <i>Putain de guerre!</i> (2014)
15.00 – 15.30	Marina Hertrampf (Passau)	Sophie Calle, <i>Des histoires vraies</i> ( <sup>5</sup> 2016): „La chaussure rouge“; Philippe Delerm/Martine Delerm, <i>Paris l’instant</i> (2002): „En abyme“; Willy Ronis, <i>Ce jour-là</i> (2006): „Le petit Parisien“
15.30 – 16.00	Pascal Holstegge (Neuwied)	Guillaume Apollinaire, „Le Cheval“ (1917)
<b>Freitag, 26. Februar 2021</b>		
<b>Narrative und filmische Formen</b>		
10.00 – 10.30	Regina Schleicher (Duisburg-Essen)	Patrice Nganang, <i>Temps de chien</i> (2001)
10.30 – 11.00	Karen Genschow (Frankfurt am Main)	Euzhan Palcy, <i>Rue Cases-Nègres</i> (1983), Film nach Joseph Zobel, <i>La Rue Cases-Nègres</i> (1950)
11.00 – 11.30	Karen Struve (Dresden)	Ladj Lys, <i>Les Misérables</i> (2019)
11.30 – 12.00	Domenica Cicala (Eichstätt)	Montesquieu, <i>Lettres persanes</i> (1721)
<b>Dramatische Formen (Farce, Komödie und Tragödie)</b>		
14.00 – 14.30	Wolfram Aichinger (Wien)	Molière, <i>Le cocu imaginaire</i> (1660)
14.30 – 15.00	Christoph Mayer (Berlin)	Aimé Césaire, <i>Tragédie du roi Christophe</i> (1963)
15.00 – 15.30	Christiane Müller-Lüneschloß (Hamburg)	Molière, <i>Le Misanthrope</i> (1666)
15.30 – 16.00	<b>Abschlussdiskussion und Ausblick auf das Handbuch:</b> Literarisch-ästhetische Bildung im modernen Fremdsprachenunterricht	

So bildete die Sektion den Auftakt zu einem angeregten Austausch, der mindestens bis zur Fertigstellung des geplanten Handbuchs fortgesetzt werden soll. Allen Mitwirkenden gilt schon jetzt mein verbindlicher Dank.

Roland Ißler

---

## 13. Kongress des Frankoromanistenverbands – Aufruf zum Einreichen von Sektionsvorschlägen

---

13. Kongress des Frankoromanistenverbands

21.–23. September 2022

Universität Wien

**Populaire! Populär?**

Populär ist das, was gerade 'alle' wollen. Es ist der letzte Schrei der Mode, der einen Lebensstil definiert und nach seinem Konsum dem Vergessen anheimfällt. Deshalb ist das Populäre flüchtig wie ein Feuerwerk und überdauert nur durch seine Wiederholung und serielle Überbietung: Das populäre Ritual des Urlaubs, die Narrative der Massenmedien sowie die Ausdrucksformen der Jugendkultur sind Kulthandlungen, deren Fortschritt in der Gegenwart zelebriert wird. Populär sind andererseits auch Brauchtum und sprachliche Gepflogenheiten: die Sitten und Riten, Mythen und Märchen, Dialekte und Regionalsprachen. Alteritätserfahrung und Kolonialismus machen daraus die Folklore, das Ursprüngliche, das Volkstümliche, das Indigene und das Exotische. Das Populäre offenbart sich in der Sehnsucht nach der Tradition, der „Erfindung der Nation“ (Benedict Anderson) und ihren *lieux de mémoire* (Pierre Nora) – all das unter dem Vorzeichen der Nostalgie, die sowohl eine Trauer über den Verlust der Vergangenheit als auch eine „Romanze mit der eigenen Fantasie“ (Svetlana Boym) ist. *Populaire* bezeichnet aber auch soziale Varietäten jenseits der elitären Norm (*français populaire*), Sprachhandeln und Sprachgeschichte „von unten“ (Laienlinguistik, *folk dialectology*, Volksetymologie) und Wissenschaft mit Partizipation der breiten Bevölkerung (*citizen science*).

Für diesen Schnittpunkt aus Spektakel und Nostalgie bieten die Kulturen des französischen Sprachraums unzählige Beispiele: von den Schreckgespenstern der Matière de Bretagne, Gilles de Rais, Jeanne d'Arc, Gargantua und Pantagruel über Carmen bis zu Fantômas und Irma Vep; von den Skandalautoren François Villon über den Marquis de Sade und die *poètes maudits* Rimbaud und Verlaine bis zu Virginie Despentes, Michel Houellebecq und Gaspard Noé; dazu der Karneval, das Grand Guignol, der Feuilletonroman, das Vaudeville, die *sérials* des frühen Kinos. Immer geht es um das Aushandeln zwischen Kanon und Kult, zwischen Kunst und Kitsch: in der Literatur- und Kulturtheorie bei Bachtin, Barthes

und Bataille, in den Auszeichnungen durch Goncourt und Cannes oder mittels der inszenierten Mündlichkeit und Mehrsprachigkeit in der frankophonen Literatur.

Die politischen Implikationen ergeben sich aus dem Spannungsverhältnis zwischen 'Zentrum' und 'Peripherie' der Frankophonie, der Landflucht, Industrialisierung, Alphabetisierung und Schulpflicht im „langen 19. Jahrhundert“ (Eric Hobsbawm), begleitet von Verschwörungstheorien, politischen Skandalen und sozialer Ungerechtigkeit, deren unbekanntem Opfern Émile Zola ein populäres Denkmal setzt, während später Aimé Césaire den weiten Weg der geistigen Befreiung von der Kolonialzeit hin zur *Éloge de la créolité* und dem Konzept einer *littérature-monde* ebnet. Dem Universalismus der *littérature-monde* stehen jedoch der Populismus und die Polarisierungen in den neuen Medien entgegen. Die Implikationen von „Medien-Zeit“ und „Medien-Raum“ (Götz Großklaus) zeigen sich besonders seit dem „Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) und der Entstehung der Echtzeitmedien für jedermann, von der Rotationspresse über Fotografie, Telegraph, Telefon, Film und dem Rundfunk in Radio und Fernsehen bis zum Internet der Streaming-Dienste und sozialen Medien mit ihren Influencern, Bloggern und Youtubern.

In den unterschiedlichen Disziplinen ließen sich z.B. die folgenden Themen untersuchen, wobei ein transversaler Zugriff auf die einzelnen Themen sehr willkommen ist:

#### Sprachwissenschaft

- Die Sprache des politischen Populismus
- *citizen science* und partizipative Prozesse
- Crowdsourcing und technische Innovationen zur Sprachdatensammlung
- Sprachverwendung in sozialen Medien
- Die Sprache der Massenmedien
- *français populaire* und Sprachgeschichte von unten
- Inszenierte Mündlichkeit und Mehrsprachigkeit in Literatur, Theater, Film und Comic
- Dialektologie und *Folk dialectology*
- Neue urbane Varietäten

#### Literaturwissenschaft

- Popularisierung durch Adaption, Kanon und Genre
- Schockästhetik
- Bühnenspektakel im Theater

- Mediale Transformationen literarischer Texte
- Populäre Literatur der Vormoderne bis zur Gegenwart
- Text, Gesang und die Popularität von Musik

#### Kultur- und Medienwissenschaft

- Definitionen der Masse und der *cultural turn* in Kulturtheorien der Frankophonie
- Autorschaft und Starwesen serieller Erzählungen
- Avant-Garden und Populärkultur
- US-Kultur und die Frankophonie
- Biofiktionen, Polarisierung und Revolten in sozialen Medien
- Körper-Genres: das Somatische von Melodram, Horror, Komik und Pornographie
- Stereotype, Kitsch und Trash

#### Fachdidaktik

- Jugendmedien wie Comic und *YouTube*-Comedy im Französischunterricht
- *Linguistic Landscape*-Forschung und -Lehre mit Schüler\*innen
- Kanon und Populärkultur in der Literaturdidaktik
- Traditionen und Exotik im Französischunterricht
- Sprachliche Variation im Französischunterricht

Sektionsvorschläge (Kurzcharakteristik und Sektionsleitung) werden bis zum 30. Juni 2021 an den Vorstand des FRV per Mail erbeten unter [frvcontact@uni-potsdam.de](mailto:frvcontact@uni-potsdam.de).

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge für Sektionen und die weitere Zusammenarbeit in der Kongressvorbereitung!

Mit herzlichen Grüßen

Der Vorstand des FRV

---

## **Wissenschaftliche Profile der Mitglieder des Frankoromanistenverbands auf romanistik.de**

---

Mit der offenen, aber moderierten Informations-Plattform romanistik.de, die vom FRK und anderen romanistischen Fachverbänden auch finanziell unterstützt wird, steht der deutschsprachigen romanistischen Wissenschaftsgemeinschaft ein Werkzeug zur Verfügung, mit dem Forschende und Lehrende ihre Aktivitäten und die Ergebnisse ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit bekannt machen. Neben einer größeren Sichtbarkeit der deutschsprachigen Romanistik gehört es zu den Zielen von romanistik.de, die fachinterne Kommunikation schnell und umfassend zu unterstützen.

Damit romanistik.de diese Funktionen auf die bestmögliche Weise erfüllen kann, ist die Plattform auf die Unterstützung aller Forschenden und Lehrenden angewiesen. Deshalb unsere Bitte an die Mitglieder des Frankoromanistenverbandes:

**Pflegen Sie Ihre Profile auf romanistik.de – wenn Sie bereits über ein Profil verfügen – und pflegen Sie Ihre Profile auf romanistik.de ein – wenn Sie noch keines haben.**

Hier können Sie sich auf romanistik.de registrieren:

<https://romanistik.de/register>

Wenn Sie bereits ein Profil angelegt haben, können Sie sich hier anmelden und Ihr Profil aktualisieren:

<https://romanistik.de/login>

Ihre Publikationen können Sie hier eingeben:

<https://www.romanistik.de/pub/new>

---

## Nachrufe

---

Die folgenden Nachrufe wurden uns seit dem Erscheinen des letzten Bulletins zur Kenntnis gegeben. Nachrufe, die dem Vorstand des Frankoromanistenverband gemeldet werden, publizieren wir – wie auch die anderen romanistischen Fachverbände – in Zusammenarbeit mit [romanistik.de](http://romanistik.de)

Der FRV gedenkt seiner verstorbenen Mitglieder.

Prof. Dr. Ulrich **Detges** (1958–2021)

Link zum Nachruf: <https://romanistik.de/aktuelles/5062>

Prof. Dr. Hans-Bodo **Guthmüller** (1937–2020)

Link zum Nachruf: <https://romanistik.de/aktuelles/4542>

PD Dr. Kian-Harald **Karimi** (1955–2020)

Link zum Nachruf: <https://romanistik.de/aktuelles/4642>

Dr. Hanspeter **Plocher** (1942–2019)

Link zum Nachruf: <https://romanistik.de/aktuelles/4560>

---

## **Änderungen der Bankverbindung oder der Emailadresse, Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats, Überweisung des Mitgliedsbeitrags**

---

Wichtige Informationen aus dem Vorstand und zu Verbandsveranstaltungen wie dem Frankoromanistentag erhalten Sie von uns per E-Mail. Damit unser E-Mail-Verteiler aktuell bleibt und Sie diese Informationen erreichen, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen: Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse mit, damit wir unsere Liste aktualisieren können.

Ebenso bitten wir Sie um eine Anzeige von Änderungen Ihrer Bankverbindung, damit es beim SEPA-Einzug des Mitgliedsbeitrags nicht zu Fehl- und Rückbuchungen kommt. Diese ziehen Kosten nach sich, die aus den Mitgliedsbeiträgen beglichen werden müssen.

Bei einem Teil der Mitglieder, die selbst überweisen, steht der Mitgliedsbeitrag für das vergangene Jahr noch aus. Auch hier möchten wir Sie – in finanziellem und organisatorischem Interesse – darum bitten, Ihren Beitrag zeitnah zu überweisen.

Kontoverbindung des FRV

Saalesparkasse Halle – IBAN: DE42 8005 3762 0389 3147 99 – BIC: NOLA DE 21 HAL

Selbst überweisende Mitglieder, die gerne zum SEPA-Verfahren wechseln möchten, können dies unter Einsendung des SEPA-Lastschriftmandats tun, welches Sie auf unserer Webseite finden: <http://francoromanistes.de/ueber-den-frv/mitgliedschaft/>

Wir danken Ihnen allen für Ihre Mithilfe!

Kontakt für die Änderung der E-Mail-Adresse oder der Bankverbindung sowie für den Wechsel zum SEPA-Verfahren: Schatzmeisterin, Verena Weiland – [verena.weiland@univie.ac.at](mailto:verena.weiland@univie.ac.at)

**Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!**

**Hier geht es zum Beitrittsformular**

**<http://francoromanistes.de/ueber-den-frv/mitgliedschaft/>**

---

## Kontaktadressen

---

**1. Vorsitzende:** *Prof. Dr. Annette Gerstenberg*, Universität Potsdam, Institut für Romanistik, Romanische Sprachwissenschaft. Kontakt: Am Neuen Palais 10, D-14469 Potsdam.

E-Mail: [annette.gerstenberg@uni-potsdam.de](mailto:annette.gerstenberg@uni-potsdam.de). Webseite

**1. Stellvertretende Vorsitzende:** *PD Dr. Susanne Greilich*, Universität Regensburg, Institut für Romanistik. Kontakt: Universitätsstr.31, D-93053 Regensburg.

E-Mail: [susanne.greilich@ur.de](mailto:susanne.greilich@ur.de). Webseite

**2. Stellvertretender Vorsitzender:** *Dr. Roland Ißler*, Universität Bonn, Institut für Klassische und Romanische Philologie, Abteilung für Romanistik. Kontakt: Am Hof 1, 53113 Bonn.

E-Mail: [roland.issler@uni-bonn.de](mailto:roland.issler@uni-bonn.de). Webseite

**Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit:** *Prof. Dr. Judith Meinschaefer*, Freie Universität Berlin, Institut für romanische Philologie. Kontakt: Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin.

E-Mail: [judith.meinschaefer@fu-berlin.de](mailto:judith.meinschaefer@fu-berlin.de). Webseite

**Schatzmeisterin:** *Dr. Verena Weiland*, Universität Wien, Institut für Romanistik. Kontakt: Spitalgasse 2, A-1090 Wien.

E-Mail: [verena.weiland@univie.ac.at](mailto:verena.weiland@univie.ac.at). Webseite

Die Webseite des Frankoromanistenverbandes finden Sie hier:

<http://francoromanistes.de/>